Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 50 (1953)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

25. SEPTEMBER 1953 50. JAHRGANG NUMMER 4

Lucas Legrand und Fritz Oberlin

Der Basler Lucas Legrand, einst Zögling in Plantas Philanthropin zu Haldenstein, wurde zur Zeit der Helvetik Mitglied des Direktoriums und ermöglichte in dieser Stellung Heinrich Pestalozzis Tätigkeit als Vater der Waisen in Stans. Legrand hatte in Göttingen und Leipzig Theologie studiert — in dieser Stadt «auf Zollikofers Kanzel» auch bereits gepredigt —, nach Reisen in England und Frankreich sich aber der Seidenfabrikation zugewandt. 1783 wurde er Zunftmeister, 1792 Landvogt in Riehen [1]). Als Mitglied der Regierung wurde er mit der Leitung des öffentlichen Unterrichts betraut. Damals mag er mit Basedow und Campe in Beziehung getreten sein; die Bekanntschaft mit Pestalozzi kann auf Isaak Iselin oder auf die Tagungen der Helvetischen Gesellschaft zurückgehen. Als im Januar 1798 Unruhen auf der Landschaft ausbrachen, schickte man «den beliebten Zunftmeister Legrand» nach Liestal. Am 19. Januar wurde eine Abordnung der Landschaft von einer städtischen Deputation empfangen, an deren Spitze wiederum Legrand amtete. Als am 12. April 1798 zu Aarau die Helvetische Republik proklamiert, die neue Konstitution beschworen wurde und wenige Tage darauf das Vollziehungsdirektorium zu wählen war, wurde Legrand zu einem der aus fünf Mitgliedern bestehenden Behörde gewählt. Nur mit grossen Bedenken übernahm er das Präsidium des Direktoriums: «Bei dem tiefen Gefühle der Unzulänglichkeit meiner Kräfte — so sprach er zu seinen Wählern — beruhigt mich die Ueberzeugung, dass unter dem vereinigten Willen der ganzen biedern Nation, ihr Glück auf Freiheit und Gleichheit zu gründen, auch ein schwaches Werkzeug hinreicht, diesen erhabenen Entschluss machtvoll durchzusetzen.» — Leicht wurde ihm das Amt nicht, aber voll Mut trat er den ungehörigen Forderungen der französischen Machthaber, vor allem des Kommissärs Rapinat, entgegen: «Das Direktorium verlangt von Ihnen, Bürger Kommissär, dass Sie Befehl ertheilen, damit die Kassen frommer Stiftungen, des Spitals und des Waisenhauses von den strengen Massregeln befreit bleiben, die in Bezug auf die öffentlichen Gelder getroffen worden sind . . . Heilig sind sie als Eigentum der Armen, Kranken und Waisen.»

JOH. LUCAS LEGRAND
(1755—1836)
Mitglied des Helvet. Directoriums
Freund und Helfer Pfr. Oberlins im Steinthal
(Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft in Zürich 1858)

Gross war das Bedauern, als Legrand durch den Tod seines Schwiegervaters genötigt wurde, sich «seinen häuslichen Sorgen und der Führung des Fabrikgeschäftes zu widmen», noch bevor das erste Amtsjahr verflossen war. Was ihn veranlasste, seine Bandfabrik von Arlesheim nach St. Morand in der Nähe von Altenkirchen im Departement des Oberrheins zu verlegen, vermögen wir nicht anzugeben. Dort kaufte er eines der «nationalen Güter», das Kloster Saint-Morand, um eine Spinnerei und Bandweberei einzurichten. Die einsame Lage des Klosters liess ihn mit der Kolonie von Schweizer Arbeitern, die ihm folgte, eine Gemeinschaft begründen, der er wie ein Hausvater vorstand. Es kam zu einer zweiten Gründung, als ihm der Sohn des Pfarrers Oberlin zu Waldbach im Steintale das Tal der Bruche rühmte. Mit zwölf Arbeiterfamilien zog Legrand nach Fouday, stellte Webstühle in die Häuser des Dorfes und förderte die Hausindustrie [2]).

Johann Friedrich Oberlin (1740—1826), der Pfarrer im Steintal, war damals zu einem sozialen Reformer geworden: ohne ein ökonomisches System zu schaffen und ohne die Probleme theoretisch zu bearbeiten, in unmittelbarer Werktätigkeit hatte er Schulen für die Kleinen, Abendkurse für die Landarbeiter, Leih- und Sparkassen eingerichtet, und so das Gemeinschaftsleben vertieft.

Mit dem Einzug der Familie Legrand in Fouday im Steintal gewann der alternde Pfarrer Oberlin einen eifrigen Mitarbeiter am Sozialwerke. Die industrielle Heimarbeit konnte mit den landwirtschaftlichen Betätigungen verbunden werden. Mit Oberlin teilte sich Legrand in die Leitung der Schulen und des Unterrichts. Neue Schulhäuser wurden errichtet und Lehrkräfte angestellt. Für die Schule zu Fouday schenkte Legrand den Bauplatz; für die Schule in La Hutte übernahm er die Baukosten.

Als Friedrich Oberlin 1826 starb, wurde unter Le-

[1]) Neujahrsblatt der zürcherischen Hülfsgesellschaft 1858, das dem Andenken Legrands gewidmet ist.

[2]) Centenaire d'Oberlin. (Société de l'histoire du Protestantisme français.) Paris, Fischbacher, 1926.

grands Mitwirkung eine Stiftung geschaffen, um die Weiterführung der sozialen Werke zu sichern. Sie wurden in der Familie Legrand weiter gepflegt. Noch im hohen Alter leitete Lukas Legrand trotz seiner Erblindung von seinem Zimmer aus die fünf Schulen der Oberlinschen Stiftung. Sein Sohn *Daniel Legrand* aber wurde zu einem Förderer des Protestantismus in Frankreich und zum Kämpfer gegen die Kinderarbeit in den Fabriken. Was eine einzelne Gegend nicht erreichen konnte, sollte durch die Gesetzgebung national zunächst, und dann auf internationalem Boden verwirklicht werden. In Eingaben an den König von Preussen, den König von England, später an Napoleon III., trat Daniel Legrand für das Verbot der Kinderarbeit in den Fabriken ein. Als Industrieller setzte er das Werk Oberlins auf internationalem Boden fort. *S.*

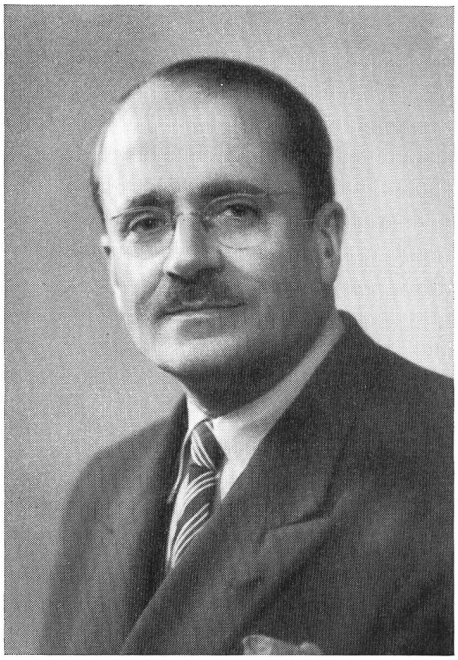
A Criança Portuguesa

Lissabon 1952

Die Veröffentlichung «A Criança Portuguesa» stellt eine bisher zehnbändige Forschungsreihe des 1941 in Lissabon unter der Direktion von Dr. *Vítor Fontes* neuorganisierten *Instituto António Aurélio da Costa Ferreira* dar. Die periodische Publikation bringt wertvolle Beiträge zur Morphologie, Psychologie und Heilpädagogik, insbesondere auf den Gebieten der Kinderforschung. Die Einzeldarstellungen erscheinen in portugiesischer, französischer oder englischer Sprache und werden jeweils von einer sorgfältigen französischen und englischen Zusammenfassung beschlossen.

Der 1952 erschienene Band umfasst 18 Beiträge, darunter eine Reihe von Vorträgen, die anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Neuorganisation des Institutes in Lissabon gehalten worden sind. Von Vítor Fontes stammt der in portugiesischer Sprache abgefasste einleitende Rückblick auf Tätigkeit, Arbeitsmethoden und Bedeutung des Institutes. Zwei entwicklungspsychologische Abhandlungen des gleichen Verfassers berichten über das erste Lebensjahr und über die Sprache des Kindes. Wertvolle Beiträge zur Entwicklungspsychologie des Kindes bietet ferner Georges Heuyer, Professor für Kinderpsychiatrie an der Medizinischen Fakultät Paris, in den veröffentlichten Vorträgen über «Entwicklung der Intelligenz und des Charakters in der Zeit der Pubertät» und über «Die Bedeutung des Trotzes für die Charakterbildung des Kindes». Ein interessanter Beitrag zur Aetiologie der kindlichen Kriminalität stammt von Théo Collignon, dem Gründer des Belgischen Advokatenordens. Hervorgehoben zu werden verdienen ferner die allgemeinpsychologische Abhandlung von A. E. Klijnhout, La Haye, zur Klärung des Begriffes der Suggestion und ihrer Formen sowie sein Beitrag zur Kritik der Freudschen Tiefenpsychologie: «Regression ou évolution?» Auf dem Gebiet der Ausdruckspsychologie bietet E. Stern einen interessanten kasuistischen Aufsatz zur Anwendung des Murray'schen «Thematic Apperception Test». Klijnhout bringt eine Abhandlung zur Kritik und Vertiefung von Szondis Experimenteller Triebdiagnostik. Schliesslich enthält der Band Beiträge zur Neuropsychologie und Psychopathologie des Kindes sowie methodische und organisatorische Abhandlungen über psychologische und berufskundliche Institute.

Das Instituto António Aurélio da Costa Ferreira ist die bedeutendste psychologische Beobachtungsstation Portugals für psychische Hygiene und schulpsychologische



Prof. Dr. med. VITOR FONTES
Direktor des Instituts
António Aurélio da Costa Ferreira Lissabon

Dienste. Gleichzeitig stellt es ein international beachtliches Institut der pädagogischen Psychologie dar. Eine Reihe gesondert veröffentlichter Monographien dient in erster Linie der Neuropsychiatrie des Kindes. Im Jahre 1946 widmete das Institut dem Andenken Pestalozzis eine besondere Monographie.

Die periodische Veröffentlichung «A Criança Portuguesa» wird in verdienstvoller Weise Instituten des In- und Auslandes, die sich mit Kinderforschung befassen, kostenlos zugestellt. Hiermit ist der Wunsch der Herausgeber verbunden, dass die ausländischen Stellen für Kinderforschung dem Lissaboner Institut ihre eigenen kinderpsychologischen Schriften im Austausch zukommen lassen mögen. *Marcel Müller-Wieland*

Freundlicherweise wurden uns übersandt:

Cap. Celestino Marques Pereira, L'éducation physique au Portugal (Vortrag an der Sporthochschule Köln, 1951).

Vom selben Verfasser: A propos de l'expression Pédagogue et de la collaboration médico-pédagogique (Lisboa, 1949), und: Essai sur la justification psycho-physiologique de la valeur éducative des compétitions sportives de la jeunesse (Lisbonne, 1950). *S.*

Neue Bücher

Die Bücher werden zwei Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 10. Oktober sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezuge berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder *mindestens* Fr. 5.—.

Psychologie, Pädagogik

Busemann A. Krisenjahre im Ablauf der menschlichen Jugend. m. Abb. 168 S. VIII D 391.

Engelmayer Otto. Kleine Psychologie für den Schulalltag. m. Abb. 138 S. VIII D 389.

Häberlin Paul. Allgemeine Pädagogik in Kürze. 120 S. VIII C 266.

Graphologia III. Beiträge von R. Schlag, R. Pophal u. a. 164 S. VII 9185,20.

Herzog-Dürck Johanna. Zwischen Angst und Vertrauen. Probleme und Bilder aus der psychotherapeutischen Praxis. 212 S. VIII D 385.

Heymann Karl. Therapeutische Erziehung. 62 S. (Psychologische Praxis.) VII 7667,13.
Kellner Hans. Ein Arzt erlebt die Industrie. Grundzüge einer sozialpsychologischen Betriebshygiene. 196 S. VIII D 392.
Lynn Peter Charles. Die Bedeutung der Gestalts- und Ganzheitspsychologie für die Persönlichkeitsdiagnostik. Diss. 124 S. Ds 1666.
Moers Martha. Die Entwicklungsphasen des menschlichen Lebens. Eine psychologische Studie als Grundlage der Erwachsenenbildung. 134 S. VIII D 388.
Reiners Ludwig. Sorgenfibel oder Ueber die Kunst durch Einsicht und Uebung seiner Sorgen Meister zu werden. 152 S. VIII D 390.
Schneider Ernst. Psychodiagnostisches Praktikum für Psychologen und Pädagogen. Einführung in Hermann Rorschachs Formdeutversuch. 4.* A. m. Abb. 174 S. VIII D 58 d.
Stern Erich. Ueber Verhaltens- und Charakterstörungen bei Kindern und Jugendlichen. 248 S. VIII D 387.

Philosophie, Religion

Blondel Maurice. Das Denken. Bd. 1: Die Genesis des Denkens und die Stufen seiner spontan aufsteigenden Bewegung. 389 S. VIII E 391,1.
Capelle Wilhelm. Geschichte der Philosophie. Die griechische Philosophie. Teil 1: Von Thales bis Leukippos. 2.* A. 135 S. 2: Von der Sophistik bis zum Tode Platons. 2.* A. 135 S. (Sammlung Göschen.) VII 4,857 b; 858 b.
Hilty Hans Rudolf. Carl Hilty und das geistige Erbe der Goethezeit. Eine Studie zur Geistesgeschichte der Schweiz im 19. Jahrh. 352 S. VIII E 393.
Kant Immanuel. Fundamente des wahren Lebens. Ein Brevier. (Hg. von Max Kobbert.) 104 S. VIII E 392.
Lecomte du Noüy Pierre. Die Entwicklung zum Menschen als geistig-sittlichem Wesen. 301 S. VIII E 389.
Neuenschwander Ulrich. Die neue liberale Theologie. Eine Standortsbestimmung. 142 S. VIII F 214.
Pieper Josef. Grundformen sozialer Spielregeln. 118 S. VIII E 389.
Vetter August. Natur und Person. Umriss einer Anthropognomik. 360 S. VIII E 390.

Schule und Unterricht

Balgrist, uff dem. Festschr. zur Einweihung des neuen Schulhauses Balgrist 20. Juni 1953, m. Abb. u. Taf. 79 S. II B 1805.
Borer P. Rollende Räder. Ein Beitrag zur Verkehrserziehung. m. Abb. u. Taf. 80 S. II B 1804.
Braun-Feldweg Wilhelm. Mit Kindern malen, zeichnen, formen. Hilfe für den Lehrer. m. Abb. u. Taf. 96 S. VIII S 260.
Eckert Georg u. *Otto-Ernst Schüddekopf.* Deutschland — Frankreich — Europa. Die deutsch-franz. Verständigung und der Geschichtsunterricht. 144 S. VIII S 249.
Erb Emil. Die Dorfschule in Riesbach. Gedenkschr. zum 100jährigen Bestehen des Schulhauses Seefeld, 1953. m. Taf. u. Abb. 63 S. II E 523.
Festschrift zur Einweihung des neuen Schulhauses Aesch bei Birmensdorf 5. Juli 1953. m. Abb. u. Taf. 39 S. II F 945.
Hylla Erich u. *W. L. Wrinkle.* Die Schulen in Westeuropa. m. Taf. 663 S. VIII C 265.
Jennings Helen Hall u. *Hilda Taba.* Schule und Schülergemeinschaft. Soziometrie im Gruppenleben. Arbeitshilfe für den Lehrer. 132 S. VIII S 253.
Kerschensteiner Georg. Begriff der Arbeitsschule. 10. A. m. Taf. 187 S. VIII S 256.
— Das Grundaxiom des Bildungsprozesses und seine Folgerungen für die Schulorganisation. 8. A. 198 S. VIII S 257.
Kühn Georg. Stilbildung in der höheren Schule. Handbuch für den Deutschlehrer. 280 S. VIII S 261.
Leonhardt Paul. Das Feierbuch der Schule. 480 S. VIII S 248.
Reumuth Karl. Der muttersprachliche Unterricht. ca. 448 S. VIII S 251.
Schneeberger Fritz. Die Winterthurer Förderklassen 1945—1953. m. Taf. 27 S. II S 2569.
Schneider Wilhelm. Deutscher Stil- und Aufsatzunterricht. 8. A. m. Abb. 271 S. VII 7210,2 h.
Schwerdtfeger Kurt. Bildende Kunst und Schule. Mit 180 Abb. u. 19 farb. Taf. 236 S. VIII H 462.
Seiler Karl. Gesamtunterricht im Neubau der Schule. 248 S. VIII S 247.
Ulshöfer Robert. Dichtung der Stauferzeit. Verschiedene Beiträge. 98 S. (Der Deutschunterricht.) VII 7757,1953,2.
— Lyrik der Gegenwart in der Schule I. 91 S. (Der Deutschunterricht.) VII 7757,1953,3.
Unterrichtsgestaltung in der Volksschule, 4.—6. Schuljahr. Von Heinrich Roth, Werner Hörler u. a. Bd. 1: Naturkunde. 83 S. VIII S 254,1.
Wegmann Rudolf, Unterricht in der Menschenkunde. m. Abb. 108 S. VIII S 258.
Weidmann Jakob. Der Zeichenunterricht in der Volksschule. 2. A. m. Taf. u. Abb. 196 S. VIII S. 162 b.
Wössner Georg. Lernen und Lehren auf der Stufe der Volksschule. 255 S. VIII S 259.

Lehrbücher für allgemeine Schulen

Baumgartner Heinrich. Deutsche Sprachschule für die Primarschulen, Sekundarschulen und Progymnasien des Kantons Bern, 7.—9. Schuljahr. Ausg. für Lehrer. 237 S. III D 30 a.
Börlin Oskar, Florian Riffel u. *Hans Thürer.* Landauf landab. Lese- und Arbeitsbuch für das 5. Schuljahr der glarnerischen Primarschulen. m. Illustr. 260 S. III D 100.
Doerig, J. A. Mundo Hispánico. Einführung in die span. Umgangssprache, Aussprache, Lektüre ... m. Abb. u. Taf. 202 S. III V 9.
Ebel Wilhelm. 360 Diktate und Nachschriften für die Grundschule (1.—4. Schuljahr.) Nebst einer Einführung in die Praxis des Rechtschreibunterrichts ... 19.—21.* A. 84 S.
— 400 Diktate und Nachschriften für die Oberstufe (5.—9. Schuljahr). 20.—22.* A. 144 S. (Pädagogische Handbücher.) III AD 15,3,4.
Engel Peter u. *Theo Schreiber.* Meine Fibel. 4. A. m. Abb. 96 S. a: Begleitwort für Lehrer. Neubearb. 32 S. III AD 22 + a.
Hinze Fritz. Deutsche Schulgrammatik. 2. A. 160 S. III D 103 b.
Kruse Ernst. Biologie. Arbeits- und Lehrbuch für Mittelschulen, Realschulen und ähnliche Anstalten. Heft 1—2. m. Abb. u. Taf. je 112 S. III N 54,1—2.
Länder und Völker. Erdkundliches Unterrichtswerk. Ausg. für Mittlere Schulen. m. Taf. u. Abb. Heft 1—4. je ca. 100 S. III Gg 23,1—4.
Müller Otto u. *Eugen Haffter.* Land, Land höre des Herrn Wort. Biblisches Lesebuch für jung und alt. m. Abb. u. Karte. 308 S. (Evangelisches Lehrbuch.) III R 6,1.
Mülli Hans. An den Toren des Lebens. Lesebuch für die 7. u. 8. Klasse der aarg. Gemeindeschulen. 2. A. m. Illustr. 200 S. III D 101 b.
Rahn Fritz. Deutsche Spracherziehung. Bearb. von Wolfgang Pfleiderer. Heft 1—9. je ca. 70 S. III D 102,1—9.
Schmeil Otto. Allgemeine Biologie für die Oberstufe der höhern Lehranstalten. Bearb. von Hanns Koch, Fritz Steinecke, Joseph Straub. m. Taf. u. Abb. 330 S. III N 52.
— Leitfaden der Pflanzenkunde. 174. A. Bearb. von Wilhelm Fischer. m. Taf. u. Abb. 384 S. III N 53.
— Das Pflanzenreich. Von F. Spielberger, H. Koch, W. Siedetop bearb. 4 Hefte, Klassen-Ausg. m. Taf. u. Abb. 47/56/86/88 S. III N 50,1—4.
Wick Paul u. *Walter Bachofner.* Rechenbuch für Sekundarschulen. 1: Schülerheft. 92 S. 2: Lehrerheft. 68 S. III M 45,1—2.
— Rechenbuch für Sekundarschulen. 2. Klasse. 100/67 S. III M 46,1—2.

Sprache, Literatur u. a.

Bodman Emanuel von. Aus seinen Werken. Einführung von Robert Faesi. m. Portr. 280 S. VIII B 399.
Burckhardt Georg. Platon der Göttliche. Mythen, Gleichnisse, Sinnbilder. Schönstes und Bleibendes aus seinen Schriften. 88 S. VII 7682,28.
Cicero Marcus Tullius. Vom rechten Handeln. Eingel. u. neu übers. von Karl Büchner. 218 S. (Bibl. der Alten Welt.) VII 7724,5.
Hofmann J. B. u. *H. Rubenbauer.* Wörterbuch der grammatischen und metrischen Terminologie. 64 S. II H 1492.
Kayser Wolfgang. Kleines literarisches Lexikon. 2.* Ausg. 608 S. (Sammlung Dalp.) VII 7697,10 b.
Picard Max. Wort und Wortgeräusch. 39 S. VIII B 401.
Ranke Friedrich. Gott, Welt und Humanität in der deutschen Dichtung des Mittelalters. 108 S. VIII B 407.
Reiss H. S. Franz Kafka. Eine Betrachtung seines Werkes. 195 S. VIII B 398.
Shaw Bernard. Welt ohne Maske. Eine Auswahl aus seinem Gesamtwerk. Hg. von Wolfgang Kraus. 157 S. VIII B 403.
Silesius Angelus. Sämtliche poetischen Werke. Bd. 2: Jugend- und Gelegenheitsgedichte. (3.* A.). 383 S. 3: Cherubinischer Wandersmann. (3.* A.). 314 S. VIII B 322,2—3.
Von der Leyen Friedrich. Deutsche Philologie. Eine Einführung in ihr Studium. 244 S. VIII B 406.

Belletristik

Bergengruen Werner. Die Sterntaler. Novelle. 60 S. VIII A 1997.
Chamson André. Blüte unterm Schnee. 383 S. VIII A 2004.
Dickens Charles. Unser gemeinsamer Freund. 920 S. VIII A 2010.
Eska Karl. Fünf Jahreszeiten. 380 S. VIII A 2005.
Fouqué Friedrich de la Motte. Undine. 136 S. VIII A 2007.
Geissler Horst Wolfram. Der liebe Augustin. 295 S. VIII A 2009.
Hahn Christian Diederich. Der Unbändige. 268 S. VIII A2002.
Helman Albert. Sturz in den Vulkan. 504 S. VIII A 2004
Hilton James. Gefundene Jahre. 416 S. VIII A 1998.
Meckauer Walter. Die Sterne fallen herab. 470 S. VIII A 2000.
Remarque Erich Maria. Liebe deinen Nächsten. 379 S. VIII A 2008.
Saladin Joseph. Das kleine verlorene Glück. 173 S. VIII A 2003.
Schäfer Wilhelm. Die Biberburg. Erzählung. 156 S. VIII A 1999.
Tolstoi Leo. Die Kreutzer-Sonate. Die Kosaken. 287 S. VIII A 2011.
Tumler Franz. Das Tal von Lausa und Duron. 85 S. VIII A 2001.
Undset Sigrid. Olav Audunssohn. 1063 S. VIII A 1996.
Zschokke Heinrich. Der tote Gast. Erzählung. Mit Federzeichnungen von Fritz Urban Welti. 143 S. VIII A 2006.

Biographien, Briefe, Memoiren

Arx Cäsar von. Leben und Werk. Von Ernst Prodolliet. Diss. 136 S. Ds 1664.
Berenson Bernard. Entwurf zu einem Selbstbildnis. m. Taf. 208 S. VIII W 196.
Cicero. Mensch und Politiker. Auswahl aus seinen Briefen. Hg. von Wilhelm Ax. m. Taf. 349 S. VII 1812,15.
Foucaulds Charles de. Ruf der Wüste. Das Leben C' de F'. Von Anne Fremantle. m. Portr. 336 S. VIII W 195.
Haydn Joseph. Seine Kunst, seine Zeit, sein Ruhm. Von Heinrich Eduard Jacob. m. Taf. 424 S. VIII W 198.
Holm Korfiz. Ludwig Thoma und Olaf Gulbransson, wie ich sie erlebte. m. Illustr. 47 S. VIII W 201.
Humboldt Wilhelm von. Briefe. (Auswahl von Wilhelm Rössle). m. Taf. 503 S. VIII B 405.
Lavater Johann Caspar. Der Magus von Zürich J'C'L'. Eine Vergegenwärtigung in 8 Szenen. Von Fritz Enderlin. 78 S. II E 522.
Moeschlin Felix. Wie ich meinen Weg fand. 63 S. JB III 83 A,114,
Olivares. Der Niedergang Spaniens als Weltmacht. Von Gregorio Maranón. Uebers. u. eingel. von Ludwig Pfandl. m. Taf. 427 S. VIII W 194.
Schneider Reinhold. Sein Weg und sein Werk. Von Hans Urs von Balthasar. 262 S. VIII W 197.
Strawinsky Igor. Erinnerungen an I'St'. Von C. F. Ramuz. 131 S. VIII W 199.

Geographie, Reisen, Heimatkunde

Berge der Welt. Bd. 8: (Verschiedene Berichte über Expeditionen: Everest, Anden...) m. Taf. u. Beil. 224 S. VIII L 46,8.
Cadisch J. Geologie der Schweizer Alpen. 2. A. unter Mitarbeit von E. Niggli. m. Abb. 480 S. VIII Q 10 b.
Hürlimann Martin. Die Schweiz. Bilder ihrer Landschaft und Kultur. (Neufassung.) 224 Photogr. mit Text u. Karte. (Orbis terrarum) GC III 71,20 d.
— Zürich. Stadt und Landschaft. Mit 121 Abb. u. Karte. 29 S. Text. VIII J 554.
Ingstad Helge. Nunamiut. Unter den Inland-Eskimos von Alaska. Mit Notenbeisp., Karte u. 93 Abb. 351 S. VIII J 546.
Juker Werner. Bern. Bildnis einer Stadt. Mit 150 Bildern. 31 S. Text. (Berner Heimatbücher.) VII 7664,49/51.
Kamil Murad. Das Land des Negus. m. Taf. 118 S. VIII J 547.
Pfeiffer Oswin Cornelius. Sibirien. Zukunft und Problem der UDSSR. Mit 27 Karten u. Schaubildern. 250 S. VIII J 543.
Tucholsky Kurt. Ein Pyrenäenbuch. 220 S. VIII J 553.
Wanderbuch, Schweizer. Chur — Arosa — Lenzerheide. Routenbeschreibungen mit Karten und Bildern. Bearb. von Heinrich Tgetgel. 213 S. VII 7727,9.
Zürich. (Photobuch.) Mit einem Geleitwort von Stadtpräsident Emil Landolt. 96 S. VIII J 552.

Geschichte, Kulturgeschichte

Althaus Paul. Luthers Haltung im Bauernkrieg. 74 S. VIII G 838.
Bonn M. J. So macht man Geschichte. Bilanz eines Lebens. 410 S. VIII G 853.
Ehrenzeller Ernst. Von der Stadtrepublik zur Kantonshauptstadt. Ein Abriss der st. gallischen Stadtgeschichte. m. Taf. 130 S. VIII G 845.
Hassinger Hugo. Geographische Grundlagen der Geschichte. 2.* A. m. Karten. 391 S. VIII G 852 b.
Helbling Hanno. Leopold von Ranke und der historische Stil. Diss. 197 S. Ds 1667.
Kern Fritz. Recht und Verfassung im Mittelalter. 111 S. VIII G 839.
Kind Christian. Kirchliche Politik von Zürich und Bern in der Restaurationszeit 1813—1818. Diss. 143 S. Ds 1661.
Meissner Paul. England im Zeitalter von Humanismus, Renaissance und Reformation. 656 S. VIII G 846.
Schütz Wilhelm Wolfgang. Das neue England. Staat — Gesellschaft — Lebensform. 224 S. VIII G 842.
Stettler Michael. Mein altes Bern (zur 600-Jahrfeier). m. Taf. u. Abb. 47 S. VIII G 827.
Strahm Hans. Die Berner Handfeste. m. Taf. 200 S. VIII G 844.
Thürer Georg. St. Galler Geschichte. Kultur, Staatsleben und Wirtschaft in Kanton und Stadt St. Gallen von der Urzeit bis zur Gegenwart. Bd. 1: Urzeit bis Barock. m. Taf. 641 S. VIII G 854,1.
Tomamichel Tobias. Bosco Gurin. Das Walserdorf im Tessin. m. Zeichn. 155 S. VIII G 855.

Kunst, Musik

Arma Paul. Europäische Volkslieder. m. Abb. u. Noten. 145 S. VIII H 459.
Hauser Arnold. Sozialgeschichte der Kunst und Literatur. 2 Bde. 536/586 S. VIII H 458,1—2.
Jedlicka Gotthard. Pariser Tagebuch. 188 S. VIII H 460.
Marc Franz. Tierstudien. 36 Handzeichn. 10 S. Text. VIII H 461.
Rumpf Andreas. Archäologie. 1: Einleitung. Historischer Ueberblick. m. Abb. u. Taf. 143 S. (Sammlung Göschen.) VII 4,538.

Naturwissenschaften

Brauchlin Werner. Atomenergie in Gegenwart und Zukunft. 80 S. (Kosmos-Bändchen.) VII 6,198.
Brohmer Paul. Binnengewässer. Mit 290 Abb. 245 S. VIII N 106,4.
Engelhardt W. u. *W. Henigst.* Parasiten des Menschen. m. Abb. 80 S. (Kosmos-Bändchen.) VII 6,197.
Fischel Werner. Methoden der tierpsychologischen Forschung nebst Anleitung zu einem tierpsychol. Praktikum. m. Abb. 184 S. VIII P 186.
Halier Werner. Mit offenen Augen... Anregungen zu monatlichen Streifzügen durch Feld u. Wald. m. Abb. 95 S. VIII N 118.
Hellmich Walter. Natur- und Heimatschutz. m. Abb. 80 S. (Kosmos-Bändchen.) VII 6,199.
Krull Wolfgang. Elementare und klassische Algebra vom modernen Standpunkt. 2.* A. 146 S. (Sammlung Göschen.) VII 4,930 b.
Maier-Bode F. W. Täglich wird die Welt erschaffen. Beobachtungen und Skizzen aus der Natur. 126 S. VIII N 116.
Schindler Otto. Unsere Süsswasserfische. m. Abb. u. Taf. 222 S. (Kosmos-Naturführer.) VIII P 187.
Schmitt Cornel. 250 einfache Versuche mit Pflanzen und Tieren nach Lebensgemeinschaften zusammengestellt und jahrzeitlich geordnet. m. Abb. 96 S. VIII N 117.
Station im Weltraum. Von Wernher von Braun, Joseph Kaplan u. a. Hg. von Cornelius Ryan. m. Illustr. 150 S. VIII R 53.
Vogel Traugott u. *Pia Roshardt.* Die schönsten Bergblumen. m. Taf. 12 S. (Orbis Pictus.) VII 7718,13.

Medizin, Sport

Brehme Thilo u. *Helmut v. Bracken.* Das Kind in gesunden und kranken Tagen. (Säuglings- und Kinderpflege.) m. Abb. 368 S. VIII M 91.
Juvenal. Schule der Gesundheit in 99 Kapiteln. 368 S. VIII M 92.
Lorenzen Hans. Baden und Schwimmen mit Kindern. Eine Anleitung für Eltern und Erzieher. 2.* A. m. Abb. 120 S. VIII L 62 b.
Morgenthaler W. Geschlecht — Liebe — Ehe. m. Abb. 484 S. (Forschung und Leben.) VII 7676,18.
Roques K. R. v. Du und die Medizin. Neue und alte Kunde vom Heilen. Mit 236 Abb. 365 S. VIII M 93.

«Pestalozzianum» Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich

Der Pestalozzianer Meyer Marx

Erste Eindrücke aus Yverdon, 1816

Herr Prof. Dr. W. Holtzmann in Bonn, zurzeit am Istituto Storico Germanico in Rom, hatte die grosse Liebenswürdigkeit, dem Pestalozzianum zwei Originalbriefe Heinrich Pestalozzis und eine Reihe von Briefen des Pestalozzianers Meyer Marx vorzulegen und ihre Veröffentlichung zu gestatten. Die beiden Pestalozzibriefe aus Yverdon an Professor Holtzmann in Karlsruhe gerichtet, der sich um Subskriptionen auf Pestalozzis Cotta-Ausgabe bemühte, werden in der Ausgabe sämtlicher Briefe Pestalozzis erscheinen. Die Briefe, die *Marx* an seinen verehrten Lehrer und Freund Holtzmann nach Karlsruhe sandte, werden wir gerne im «Pestalozzianum» bekanntgeben, wenn nicht eine andere Möglichkeit der Veröffentlichung gefunden werden kann. Sie verdienen Beachtung, denn sie bringen interessante Aufschlüsse.

Der erste Hinweis auf Marx findet sich in einem Brief Niederers an Pestalozzi vom 28. Oktober 1815, in dem berichtet wird, es habe sich ein vorzüglicher Lehrer, Professor Marx in Heidelberg, bereit erklärt, im Institut zu Yverdon mitzuwirken. Das Geschäftsbuch 1815 ff. verzeichnet denn auch seinen Eintritt vom 6. Dezember 1815. Der Austritt erfolgte nach denselben Einträgen schon im Mai 1817. Ueber diese Zeit erstrecken sich die Briefe von Meyer Marx an Prof. Holtzmann. Der letzte dieser Briefe, von Pfingsten 1817, schildert die Eindrücke des Schreibenden von einer Reise nach den Borromäischen Inseln.

Gleich der erste Brief an Prof. Holtzmann in Karlsruhe, datiert vom 21. Januar 1816, gibt interessanten Aufschluss über die Stimmung im Schloss zu Yverdon. Es ist die Zeit, da Joseph Schmid nach seinem Auslandaufenthalt wieder nach Yverdon zurückkehrte., von Niederer darum ersucht. Auf das gegenseitige Verhältnis dieser beiden Mitarbeiter bezieht sich eine interessante Briefstelle:

«Bis vor etwa vier Jahren hatte Schmid, ein kraftvoller, aber gemüthloser, anmassender und — wenige mathematische Kenntnisse und einige oberflächliche pädagogische Grundsätze ausgenommen — ungebildeter Mann, die Anstalt regiert. Das Zusammentreten aller Lehrer gegen ihn nöthigte Pestalozzi, der mit Liebe an seinem Zögling hing, dessen Kraft und rastlose Thätigkeit bewunderte, seine Mängel übersah oder entschuldigte, ihn zu entlassen. Die Leitung des Instituts kam in Niederers Hände (denn Pestalozzi ist zu keiner Leitung geschaffen). Dieser, ein geistvoller, philosophisch und litterarisch gebildeter und sehr humaner, aber mehr zum Schwätzen als zum Arbeiten, mehr zum Geniessen als zu aufopfernder Anstrengung geneigte Mann brachte vielfältige Verwirrung in alle Einrichtungen, weil er glaubte, ein ausgesprochener Grundsatz sei schon ein ausgeübter, und brachte das Institut ökonomisch an den Rand der Auflösung. — Nun entschloss sich Pestalozzi, seinen Liebling zurückzurufen, der seitdem in Wien, München etc. sich herumgetrieben, und alle Intriguen der grossen Welt, aber keine Humanität sich zugeeignet hatte.

Er kam und reformierte in kurzer Zeit die ganze Anstalt mit vieler Energie, brachte sie oekonomisch wieder zum Stehen, und war er vorher der Liebling, so ward er jetzt der geliebte Sohn Pestalozzis. — Aber nach und nach liess er seine Intriguen gegen diejenigen, die ihn früher verdrängt hatten, und gegen alle spielen, die frei und rechtlich seinen unrechtlichen Absichten sich widersetzten. — Ich kam. Mein unbefangenes und gerades Auftreten, mein schnelles Eingreifen, mein enges Anschliessen an zwei edle, mutvolle Menschen, deren Bund, wie er wohl sah, auch ohne ihn die Anstalt halten und schirmen konnten, bewog ihn, leiser, aber desto künstlicher und niedriger zu agiren, bis wir bei einer empörenden Veranlassung am Neujahrsfest erklärten, wir könnten nicht mehr neben einem solchen Menschen für die ächte Menschenbildung würken; und er, wollte er es nicht zum äussersten kommen lassen, musste erklären, dass er abtrete und bloss noch als Privatfreund bei Pestalozzi bleiben wolle. — Dieser aber war in einer schrecklichen Lage: Wollte er uns aufgeben, so sah er wohl, löste die Anstalt sich auf, und an Jenem hieng sein Herz. Endlich, als wir ihm bewiesen, dass wir Schmids Verdienst anerkannten und ohne (wie Pestalozzi glaubte) von Niederer angestiftet zu sein, kein Spioniren, keine geheime Einflüsterung bei den Knaben, keine gewaltthätige Handlungen gegen Untergeordnete dulden könnten, erhob er sich mit einer begeisternden Kraft, versammelte uns Alle und hielt eine Alle erschütternde Rede, worin er, als unser Vater, seinen Kindern Eintracht gebot, sich gegen alles Unrecht, auch seines Liebsten, feierlich erklärte und Vergebung des Vergangenen und um Handeln in Liebe und Recht für die Zukunft flehte.»

«Wir (die heilige Dreieinigkeit nennt uns Pestalozzi) gehen ruhig und würksam vorwärts und hoffen, dass das Rechte siegreich herausgehen wird, jetzt besonders, da ein frisches Leben in die Anstalt gekommen. Pestalozzi sagte mir als ein Geheimnis, er wolle noch vor seinem Tode uns, wenn wir bei ihm bleiben wollten, die Anstalt übergeben, so dass Schmid nicht mehr Ansprüche daran hätte, als jeder von uns.» — Die drei, die sich so fest zusammengeschlossen hatten, waren Marx, Leuzinger und Stern.

Marx blieb auch nach seinem Weggang von Yverdon Pestalozzi verpflichtet. Er verfasste eine Schrift: «Pestalozzis neue Methode, die alten Sprachen zu lehren.» (Israel III. S. 401.) In Karlsruhe sammelten er und Prof. Holtzmann Subskriptionen für die Cottasche Ausgabe der Werke Pestalozzis. In einem Brief übersandte Marx an Pestalozzi die Liste der Subskribenten, die Prof. Holtzmann gewonnen hatte.

*

«Lieber, väterlicher Freund», schreibt Marx an Pestalozzi, «hier erhalten Sie einen Brief meines Freundes Holtzmann und die Liste der von ihm gesammelten Subscribenten . . . Mit Schmerz musste ich vernehmen, dass in Ihrem Hause die Ruhe noch nicht hergestellt ist, und mache mir Vorwürfe, während meines Dortseyns nicht mehr zu ihrer Befestigung beygetragen zu haben.

Mit schmerzvoller Sehnsucht schaue ich zu Ihnen zurück und gebe Ihnen die Versicherung, wenn Sie je glauben, meiner zu Ihrer redlichen Ruhe zu bedürfen, mit Hintansetzung aller übrigen Verhältnisse, zu Ihnen zu eilen, glaubend, mich nur einer kindlichen Pflicht zu entledigen, wenn ich zu Ihrem Glück etwas beytragen kann.»

Aus Msc Pestal. 53, 203. *S.*